

PRESSEUNTERLAGE

zur Pressekonferenz der uniko am 13. Juni 2022

Gesprächspartnerinnen:

Sabine Seidler, Präsidentin der uniko, Rektorin der Technischen Universität Wien

Caroline Schober, Vorsitzende des Steering Boards von OSA – Open Science Austria; Vizerektorin für Forschung und Internationales an der Medizinischen Universität Graz

Lola Karner, Referentin für OSA – Open Science Austria bei der uniko

Thema: Transparenter, fairer, kollaborativer: Open Science Austria als kommunikative Drehscheibe der Zukunft

Nach einer mehrmonatigen Vorbereitungs- und Koordinierungsphase ist es soweit – die von der Österreichischen Universitätenkonferenz ins Leben gerufenen Plattform *Open Science Austria* (www.osa-openscienceaustria.at) bietet Interessierten innerhalb und außerhalb des Universitätssektors ab sofort die Möglichkeit, sich über sämtliche Aktivitäten im Bereich Open Science einen Überblick zu verschaffen, sich auszutauschen und zu vernetzen. „Mit Open Science Austria wurde ein sprichwörtlicher Meilenstein in der Etablierung dieses für die Forschung so wichtigen Themas erreicht. OSA ist eine interdisziplinär aufgestellte Stakeholder-Plattform, die sowohl themenbezogen agiert als auch internationale Entwicklungen beobachtet und frühzeitig in den nationalen Diskurs einbringt“, freut sich uniko-Präsidentin Sabine Seidler über die neue Initiative.

Open Science stellt vieles von dem infrage, wie Wissenschaft bisher betrieben wurde, fügt Vizerektorin Caroline Schober, Vorsitzende des OSA Steering Boards, hinzu: „Das FAIR¹ Teilen von Daten, der offene Zugang zu Publikationen und Lehrmaterialien, die verstärkte Einbeziehung der Gesellschaft – all das wird die Universitäten weiter öffnen und das globale Dorf zusammenrücken lassen. Uns muss gelingen, die potenzielle Wirkung des Öffnens auch wirklich in einen Nutzen für die Gesellschaft zu übersetzen.“

¹ Die „FAIR-Data-Principles“ sind Richtlinien, die erreichen sollen, dass Forschungsdaten „Findable, Accessible, Interoperable, and Reusable“, also auffindbar, zugänglich, austauschbar und nachnutzbar sind.

Was ist Open Science?

Open Science bedeutet, dass Forschung mit einem stark kooperativen Ansatz betrieben wird: dies umfasst das Generieren, Auswerten und Interpretieren von Daten und Ergebnissen (also den „Produktionsprozess“) ebenso wie die Wiederverwendung und Weitergabe von Methoden und Forschungsdaten oder die freie Zugänglichkeit von Publikationen und Erkenntnissen (die Verbreitung und (Weiter-)Nutzung). Diese kooperative Entstehung und Verwendung von Forschungsergebnissen beschränkt sich hierbei nicht nur auf Wissenschaftler:innen diverser Disziplinen untereinander, sondern umfasst auch Unternehmen, Behörden, Betroffene und Bürger:innen. Werden Wissen und Daten so früh wie sinnvoll und möglich im Forschungsprozess mit allen relevanten Akteuren geteilt, trägt dies nicht nur zur Verbreitung und Anwendung der neuesten Erkenntnisse bei, sondern beschleunigt den Forschungs- und Innovationsprozess, steigert Kreativität und Vertrauen in die Wissenschaft und hilft mit, die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu erhöhen.

Wieso spielt Open Science für Universitäten eine so wichtige Rolle?

Die Österreichischen Universitäten sind zentrale Akteure nicht nur in der Grundlagenforschung, auch die Translation und anwendungsorientierte Forschung stellen zentrale Aufgaben der Universitäten dar. Dabei agieren diese nicht isoliert, sondern sind eng mit nationalen und internationalen Kooperationspartnern vernetzt. Diese umfassen nicht nur andere Hochschulen, sondern auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Unternehmen von Industrie, KMU bis zu Start-ups, Förderagenturen und Geldgeber, Anwendungspartner, Entscheidungsträger und natürlich die Gesellschaft und Öffentlichkeit. Da ein Gutteil des Wissens, der Forschungsdaten und Erkenntnisse an und mit Universitäten entsteht und Universitäten die Forscher:innen von morgen ausbilden, kann eine Transformation in Richtung Open Science nur gelingen, wenn Universitäten – im Kontext mit ihren Partnern – dabei eine aktive Rolle einnehmen.

Wichtig hierbei ist, dass Open Science kein Selbstzweck ist, sondern es den Universitäten ermöglichen kann, ihren Aufgaben (hochqualitative Forschung und Lehre sowie gesellschaftlicher Austausch) noch effizienter und wirkungsvoller für das Gemeinwohl nachzukommen. Universitäten haben eine Vielzahl an Aufgaben und Herausforderungen und bewegen sich in einem komplexen, kompetitiven Umfeld. Open Science ist ein neuer, wichtiger Aspekt, den es mit den anderen Anforderungen in Einklang zu bringen gilt und der neue Herausforderungen und Chancen birgt.

Was ist Open Science Austria?

Open Science Austria (OSA) ist eine interdisziplinär aufgestellte Stakeholder-Plattform unter dem Dach der Universitätenkonferenz (uniko), welche sich dem Thema Open Science widmet. Sie wird von den Universitäten getragen, reicht hinsichtlich ihrer Mitglieder und ihrer Ausrichtung aber weit darüber hinaus.

Welche Ziele und Aufgaben hat OSA?

OSA hilft seinen Mitgliedern, den Überblick über die vielfältigen, umfangreichen und sich rasch entwickelnden nationalen und internationalen Initiativen und strategischen Papiere zu behalten. OSA bereitet diese für Universitäten und die Community auf, wodurch diesen ermöglicht wird, frühzeitig im Diskurs mitwirken. Es ist wichtig, dass Entscheidungsträger:innen, Forscher:innen und alle anderen am Forschungsprozess beteiligten Personen, die nicht die Zeit und Möglichkeit

haben, sich eingehend mit Open Science Thematiken zu beschäftigen, wichtige Informationen für eine gute Entscheidungsbasis erhalten.

Zudem wird OSA themen- und aufgabenbezogen temporäre Arbeitsgruppen einrichten, die konkrete Fragestellungen rund um Open Science auf strategisch-operativer Ebene bearbeiten. Die Arbeitsgruppen sollen Themen u.a. auch insofern aufarbeiten bzw. zielgerichtet vorbereiten, dass diese über Ausschreibungen zu geförderten Projekten eingereicht und dort vertieft bearbeitet werden können.

Wie arbeitet Open Science Austria?

Durch verschiedene Gremien und Tools wird sichergestellt, dass OSA effektiv und effizient arbeiten kann. Das zentrale Steuerungsgremium ist das Steering Board, welches aus 9 Mitgliedern besteht: 6 Vizerektor:innen, die den interdisziplinären Bogen über die uniko-Foren Forschung, Digitalisierung, Lehre und Personal spannen, sowie jeweils einer Vertreter:in einer außeruniversitären Forschungsstätte (ISTA), der FFG (angewandte und unternehmensnahe Forschung, EU-Projekte) sowie dem Wissenschaftsfonds FWF (Grundlagenforschung).

OSA Steering Board Mitglieder:

- Mag. Caroline Schober (Forum Forschung) - Vorsitzende
- Univ.Prof. Dr. Petra Schaper- Rinkel (Forum Digitalisierung) – Stellv. Vorsitzende
- Mag. Martin Baumgartner (FFG)
- Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Johannes Fröhlich (Forum Forschung)
- Dipl.-Ing. Christopher Lindinger, MAS (Forum Personal)
- Univ. Prof. Dr. Ronald Maier (Forum Digitalisierung)
- Dr. Falk Reckling (FWF)
- Prof. Michael Sixt (ISTA)
- Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Stefan Vorbach (Forum Lehre)

Ein hochkarätig besetztes Sounding Board unterstützt OSA durch Input und Feedback zu Fragestellungen, Dokumenten und Inhalten. Im Sounding Board sind wichtige nationale und internationale Stakeholder und Expert:innen vertreten, die relevante Themen oder Aspekte einbringen und die Rückbindung an internationale Standards und Best Practice-Beispiele sicherstellen.

Ganz zentral ist die OSA-Community – OSA versteht sich als kommunikative Drehscheibe für die Stakeholder Community, welche über die Universitäten hinausgeht. Ziel ist die Vernetzung und der Austausch mit wissenschaftlichen Institutionen zum Themenspektrum Open Science. OSA stellt einen Blog als Dialogforum zur Verfügung, für den sich interessierte Personen als Institutionenvertreter:in oder Einzelexpert:in registrieren können. Mitglieder der OSA-Community werden als Teil von Arbeitsgruppen gezielt an konkreten Themenstellungen arbeiten.

OSA kommuniziert Ergebnisse proaktiv via Blog an die Stakeholder Community. Die Stakeholder Community ist gleichzeitig auch Zielgruppe der von OSA erarbeiteten Inhalte, obgleich diese über die hier aktiven Personen deutlich hinausgeht und die Ergebnisse und ein Teil der Inhalte auch öffentlich über andere Kanäle (Website, Aussendungen) zugänglich gemacht werden sollen.

PRESSEUNTERLAGE

OSA veranstaltet einmal im Jahr ein Event zu einem Fokus-Thema aus dem Spektrum Open Science mit dem Ziel des Austauschs und der Vernetzung mit und innerhalb der Stakeholder Community, etwa mit internationalen Referent:innen, Best Practice-Beispielen und Workshops.

Nähere Informationen und aktuelle Ankündigungen auf: www.osa-openscienceaustria.at